

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Band: 6 (1912)
Heft: 23

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich, wie Anna gerne heim ging. Da konnte man so recht den großen Segen erkennen, der darin liegt, daß auch diesen Armen die Ohren geöffnet werden für die Lebensworte Jesu Christi.

Die Gottesdienste in Schaffhausen fanden regelmäßig am ersten Sonntag im neuen Vierteljahre statt. Man darf sagen, daß die Taubstummen fleißig und gerne kommen. Einige haben wir bis jetzt freilich immer vergeblich eingeladen. Zuerst kamen immer Entschuldigungen. Diese bleiben nun aus. Es ist auch ehrlicher und besser so. Der Berichterstatter fürchtet, daß es zwar nicht Interesslosigkeit, wohl aber ein falscher Stolz ist, der diese Taubstummen fernhält. In Basel nehmen Leute in angesehener Stellung am Taubstummentagesdienste teil. Sie sind nicht zu stolz dafür. Also: Wendet euern Sinn, ihr saumseligen Schaffhauser und kommt in Zukunft.

An der Herbstversammlung waren wir nach dem Kaffee wieder ins Waisenhaus eingeladen. Eine Lichtbilderserie führte uns ins heilige Land, hinauf nach Jerusalem, hinunter an die Gestade des Sees Genesareth. Hinein in die Landschaft wurden Bilder aus dem Leben Jesu gestellt.

Auf Weihnachten hatte Frau Pfarrer Stuckert mit ihrem Arbeitsverein wieder tüchtig gearbeitet. Sogar eine Tombola (Verlosung) war aufgestellt und alle konnten ihr Glück dabei versuchen, das sich recht launenhaft geberdete.

Auch in Schleithelm wurden Gottesdienste abgehalten und vor Weihnachten brannte dort auch wieder der Christbaum. Nachdem nun Anna Tenger gestorben und Margaretha Stamm vor kurzem verweist ist, werden wir wohl schon dies Jahr Weihnachten gemeinsam in Schaffhausen feiern. (Schluß folgt.)

Briefkasten

A. W. in D. Adressänderung besorgt. In D. kann man ja schon prächtig Ski laufen. Können Sie es? Wir raten zu dieser gesunden Bewegung im Freien.

R. B. in F. b. S. E. R. ist jetzt bei Herrn Däppen in Riggisberg. — Nicht alle Taubstummen schreiben so verständlich von unserm Blatt wie Sie. Erwachsene muß man immer mit „Sie“ und „Ihnen“ anreden, nicht mit „Du“ und „Dir“. Beste Grüße!

J. R. in Z. Für den netten Kartengruß vielen Dank! Weitere Bilder wünschen wir nicht, denn wir sind gerade mitten in der Arbeit, alle schweizerischen Taubstummen-Anstalten und -Heime für die Landesausstellung zu fotografieren, Gebäude und Menschen.

L. St. in St. M. Auch für Ihr Lebenszeichen schönen Dank. Versuchen Sie mal das Skilaufen!

S. W. in Z. Wir danken für die Bilder, sie wandern in unsere Zentralbibliothek. Jedermann hat Freude an dieser interessanten Sammlung und die Taubstummen sollten immer fleißig Stoff dafür liefern.

L. B. in C. Buch mit Dank zurückerhalten. — Wenn Sie die 2 Fr. mit Einzahlungsschein (oder Mandat) an unsern Kassier geschickt haben, so genügt die Postquittung vollständig als Empfangsbcheinigung. Man kann von dem Kassier nicht verlangen, daß er auch noch eine besondere Quittung ausstellt. Das wäre zu viel Mühe und Zeit- und Geldverschwendung! Gruß.

S. S. in M. Ja, wir haben den Betrag erhalten. Gruß!

W. S. in C. Herzlichen Dank für den Glückwunsch und den freundlichen, verständigen und gut geschriebenen Brief. Man merkt wohl, daß Sie viel lesen und schreiben und eifrig geistige Fortbildung üben. Sie nehmen es mir gewiß nicht übel, wenn ich, um andere Taubstumme anzuspornen, etwas aus Ihrem Schreiben hier abdrucke:

„ . . . Ihrem Beispiel folgend, führe ich seit einigen Jahren Tagebücher. Meine große Schreib- und Begeisterung hat eine rasche geistige Entwicklung zur Folge. Ich habe meinem werten (früheren) Lehrer und Direktor mein selbstgeschriebenes Tagebuch zugeschickt. Er hat große Freude daran gehabt und es mit großem Interesse gelesen. Und er hat mir einige Bücher als Beitrag zu meiner Fortbildung gesandt. . . . Ihre gedruckten Predigten und Gedichte sind besser und erbaulicher als manche unsinnigen Romane und Witzblätter. Ich will Ihrer mir lieb gewordenen Taubstummenzeitung treu bleiben. . . .“

M. G. in B. und andere. Für die freundlichen Geburtstagswünsche vielen Dank. Aber ich bitte nicht zu verlangen, daß ich schreibe, ob ich sie — die Wünsche — bekommen habe! Glückwünsche machen einem wohl Freude, wenn man merkt, daß sie aus gutem Herzen kommen, aber sie sind eben doch nichts Greifbares und machen niemand satt oder reich. Wir möchten damit sagen: Eine bloße Gratulation bedarf keiner besonderen Empfangsbcheinigung.

Anzeigen

Der Taubstummenverein **Basel** wird am 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Bläserlokal seine Weihnachtsfeier abhalten, mit Unterhaltung und Gabenverlosung. Hierzu ladet die Taubstummen freundlich ein

Der Vorstand:

S. Fürst, Präsident; A. Maurer, Vizopr.; A. Meier, Aktuar; J. Briggen, Kassier.

Ein bernischer **Landwirt** sucht einen **taubstummen Knecht**. Angebote erbeten an E. S.